

# HERBST 2026



**knapp**

Knapp Verlag AG  
Birkenweg 15  
CH-4600 Olten  
[www.knapp-verlag.ch](http://www.knapp-verlag.ch)

knapp verlag



Foto: Ramona Binas

## KNAPP GESAGT

«Ich hab' noch einen Koffer in Berlin» sang schon Marlene Dietrich. Und nun packt auch Rebekka Salm ihren Koffer und zieht – literarisch gesehen – in die Hauptstadt Deutschlands. Ihre nächsten Romane werden im renommierten Ullstein-Verlag erscheinen; der erste im Januar 2027 zum Auftakt des 150-Jahr-Jubiläums des Traditionsverlags.

Ich lasse Rebekka mit einem lachenden und einem weinenden Auge ziehen. Aber die Freude überwiegt ganz klar. Ich wünsche ihr viel Glück. Rebekka hat nur einen Koffer in Berlin – ihr Zuhause bleibt Olten. Im Herbst erscheint bei Knapp noch ihre Erzählung *Metzina*. Die eindringliche Geschichte über eine unbequeme, kluge und widerständige Frau aus dem 14. Jahrhundert zeigt einmal mehr, welch großartige Erzählerin Rebekka Salm ist. Gekonnt verknüpft sie historische Überlieferungen und Fiktionalität zu einem besonderen Lesevergnügen.

Unser Herbstprogramm ist so bunt wie die Jahreszeit: Die Schweizer Literatur-Nati erzählt Fußballgeschichten, welche die wichtigste Nebensache der Welt zur literarischen Hauptsache machen. David Weber hat einen packenden Roman zum drängenden Thema Gewalt an Frauen geschrieben. Elisabeth Hart und Rhaban Straumann, das deutsch-schweizerische Schauspielende-Paar, blicken bei ihrem Romandebüt von der Sächsischen Schweiz in die Schweizer Berge. Und was wäre aus Jeremias Gotthelf geworden, wenn der Sport zu seiner Zeit schon Big Business gewesen wäre? Vielleicht einer wie Klaus Zaugg?

Herzlichst,

A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several sweeping, overlapping strokes.

Thomas Knapp  
Verleger

ERSCHEINT  
AM  
10. SEPTEMBER  
2026

## Leseprobe:

*Ich reibe mir Speichel auf die klebrigen Krusten an meinen Fußgelenken, in der Hoffnung, das Entzündliche möge verschwinden. Speichel hilft bei der Wundheilung. Jedes Tier weiß das. Nicht umsonst leckt sich die Katz' die Blessuren, die sie vom nächtlichen Kampf davongetragen hat. Ich tue es ihr gleich und schimpfe mich: Hör auf damit, blöde Metze. Warum willst du, dass dein Fuß heil wird? Damit du wie ein junges Gitzi auf den Scheiterhaufen hüpfen kannst? Ob sie ihn schon aufgeschichtet haben? Buche und Eiche sollen sich im Besonderen eignen, da sie gut und lange brennen. Nicht, dass ich erst halb durchgebraten bin, wenn das Holz zu Asche zerfällt. Und grün darf es nicht sein, das Holz. Sonst hat man viel Rauch und kaum Feuer. Das mögen die Gaffer nicht. Denn im Rauch sehen sie nicht, wie die Hex' verbrennt. Ein Jammer wäre das. Zu trocken darf es aber auch nicht sein, sonst ist der Spaß schnell vorbei. Die Leute kommen nicht, weil sie die Hexe tot sehen wollen.*

*Sie wollen sie sterben sehen.*

*Ich hoffe, es geht schnell, das Sterben. Das Verbrennen. Ich versuche es mir vorzustellen. Die brüllende Hitze. Das Fleisch, das Blasen wirft. Der Schmerz, der die Sinne raubt. Es gelingt mir nicht. Stattdessen schleicht sich eine Erinnerung ein. Damals in der Klus, als ich noch Kind war. Im Stall des Heutschi Johann war ein Feuer ausgebrochen. Die Öllampe, das Stroh. Die Nachbarn rannten mit Holzeimern herbei. Das Feuer antwortete auf das Brunnwasser mit höhnischem Zischen, wuchs zum Trotz und wurde wilder. Wie ein wütender Keiler, den der Pfeil des Jägers streifte, anstatt traf. Das Feuer brüllte. Die Helfer brüllten. Die eingeschlossenen Sauen quiekten panisch. Ich kann es noch immer hören, wenn ich die Augen schliesse. Ich will nicht quieken, wenn ich brenne. Ich will nicht sterben wie ein Schwein. Ich will nicht, dass die Gaffer sagen können: Hör, wie die schreit! So klingt doch kein Mensch. So klingt ein Tier. So klingt die Brut des Teufels. Das ist meine Angst. Meine einzige Angst. Und diese Angst macht mich wütend. Vor dem, was danach kommt, dem Tod, fürchte ich mich nicht. Was will mir der schon nehmen, was er nicht schon hat. Die Eltern. Heinrich. Ach, Heinrich, mein Heinrich.*

*Die Rufe draußen sind verstummt. Das Fensterviereck hoch oben in der Mauer ist nicht mehr auszumachen. Die Dunkelheit ist in den Turm geschwapp. Und mit ihr die feuchte Kälte. Ich schiebe die klammen Finger unters Leibhemd. Ein Schluchzen höre ich. Es kommt von der Wand gegenüber. Der junge Bursche vielleicht, ein fremder Fötzel, der Sodomie verurteilt. Oder die Frau des Schmieds, die einen Sack junger Katzen ersäuft hat und ihr Letztgeborenes gleich mit.*

*Ich bin eine Hexe. Das hat der Schultheiß von Solothurn gesagt. Ein wichtiger Mann. Ein mächtiger Mann. Ein Mann. Der wird schon wissen, was er sagt.*

# Eindringliche historische Erzählung über eine unbequeme, kluge und widerständige Frau, die der Hexerei angeklagt wurde.



Olten im 14. Jahrhundert. Metzina kennt die Kräuter, hilft Kinder auf die Welt zu bringen und weiß um die Kräfte des Wetters. Wenn Fieber die Körper schüttelt oder die Nächte von bösen Träumen heimgesucht werden, suchen die Menschen ihren Rat – noch. Als feindliche Truppen vor den Stadttoren stehen, bricht über Olten ein gewaltiges Unwetter herein. Blitze zerreißen den Himmel, der Fluss tritt über die Ufer, und im Chaos des Sturms wendet sich das Kriegsglück. Zufall oder Zauberei?

Während die siegreichen Kyburger eine Erklärung für den ihnen in den Schoß gefallenen Triumph suchen, brauchen die Solothurner jemanden, der für ihre Niederlage verantwortlich ist. In beiden Fällen gerät der Verdacht auf Metzina. Sie flieht, wird gefasst und in den krummen Turm geworfen. Der Scheiterhaufen wird aufgeschichtet. Bald soll sie als Hexe brennen.

In der Dunkelheit des Gefängnisses verliert Metzina ihre Kräfte, die Hoffnung und beinahe den Verstand. Was ihr bleibt, ist die Stimme. Sie beginnt zu erzählen. Vom Leben als Frau und als Fremde. Von ihrer Kindheit in der Klus, von Krieg und Flucht. Vom tragischen Tod ihres Sohnes und von einer Welt, in der Wahrheit weniger zählt als das, was den Herrschenden nützt. Sie erzählt gegen das Vergehen der Zeit an – und gegen ihr eigenes. Solange Metzina erzählt, ist sie noch.

*Metzina* ist eine eindringliche historische Erzählung über eine unbequeme, kluge und widerständige Frau aus dem 14. Jahrhundert. Gekonnt verknüpft die Autorin historische Überlieferungen und Fiktionalität zu einem besonderen Lesevergnügen.

## KURZ und KNAPP

- eine starke Frau im 14. Jahrhundert
- als Hexe angeklagt
- eindringliche historische Erzählung
- flüssige und drängende Sprache, präzise Details, hohe Musikalität
- Rebekka Salm beweist eindrücklich ihr Erzähltalent
- Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung.



**REBEKKA SALM** ist in Bubendorf (BL) aufgewachsen und lebt seit einigen Jahren in Olten. Sie studierte Islamwissenschaften und Geschichte in Basel und Bern, arbeitet in der Kommunikation und ist Mutter einer Tochter. Sie publiziert in verschiedenen Literaturformaten; 2019 gewann sie den Schreibwettbewerb des «Schweizer Schriftstellerwegs». Ihre Siegergeschichte ist im Buch *Das Schaukelpferd in Bichsels Garten* (2021) erschienen. Mit ihren beiden Romanen *Die Dinge beim Namen* (2022, bei Kampa als Taschenbuch lieferbar) und *Wie der Hase läuft* (2024, als *knappocket* erhältlich) schaffte Rebekka Salm den Durchbruch im Literaturbetrieb. Ihr nächster Roman, *Winterhart*, wird im Januar 2027 bei Ullstein erscheinen.

Die Autorin wurde für ihr Schaffen mehrfach ausgezeichnet, u. a. von den Kantonen Solothurn und Basellandschaft, von der Stadt Olten und diversen Stiftungen.

[rebekkasalm.ch](http://rebekkasalm.ch)

ERSCHEINT  
AM  
10. SEPTEMBER  
2026

«Rebekka Salm hat ein absolut tolles Gefühl für Dramaturgie, Aufbau, Erzählökonomie. Sie schreibt gute Dialoge und hält wunderbar die Spannungsfäden zusammen bis zum Ende.»

*Elke Heidenreich über das Debüt «Die Dinge beim Namen»*

«Ihre Romane gehören zum Interessantesten, was die jüngere Schweizer Literatur zu bieten hat.»

*NZZ am Sonntag*

«Die Schweiz hat eine neue Erzählerin.»

*Alex Capus, Bestsellerautor*



**REBEKKA SALM**  
**Metzina**

ERZÄHLUNG

ca. 140 Seiten

geb., 21 × 13 cm

ISBN 978-3-907334-54-6

CHF 27.00 | EUR 24.50



9 783907 334546

ERSCHEINT  
IM  
JUNI 2026

www.knapp-verlag.ch

HERBST  
2026

knapp verlag



**REBEKKA SALM**  
**Wie der Hase läuft**

ROMAN

230 Seiten

Klappenbroschur, 19 x 13 cm

ISBN 978-3-907334-55-3

CHF 26.00 | EUR 22.50



9 783907 334553

Unser neues  
Literaturformat:  
**knappocket**

«Spannend und sehr gut gebaut.  
Rebekka Salm ist eine der  
talentiertesten Autorinnen  
der Schweiz.»

*Katja Schönherr, Literaturredaktorin SRF über «Wie der Hase läuft»*

## Neuaufgabe des Bestsellers

Amsterdam, 1943: In einer Bäckerei fällt ein Schuss, hinter dem Tresen stirbt ein junger Mann. Seine Witwe, fast noch ein Kind, flieht in die Schweiz. Fünfzig Jahre später verlässt im Basler Hinterland ein Familienvater Frau und Kind, in der gleichen Nacht liegt eine Frau zwischen zwei Dörfern tot am Straßenrand. Jahrzehnte später begegnen Teresa und Mirco einander. Sie verlieben sich und versuchen, sich an ihre Kindheit zu erinnern, die geprägt war von Verlust und Schweigen. Mirco hat Angst, dass die Vergangenheit sich wiederholt, wenn man sie nicht ruhen lässt. Aber Teresa begibt sich auf Spurensuche und erschafft Stück für Stück ihre gemeinsame Geschichte.

Rebekka Salm entfaltet in ihrem Roman ein Panoptikum aus Geschichten und Erinnerungen zweier Familien, die sich nicht erinnern wollen – und die doch, ob's ihnen gefällt oder nicht, Teil einer großen Erzählung sind.

Ihr Erfolgsroman von 2024 ist nun in gediegener Klappenbroschur wieder lieferbar!



ERSCHEINT  
AM  
15. AUGUST  
2026

## Leseprobe:

*In mir wächst die Unruhe. In dieser sehr aufgeschlossenen und offen wirken wollenden Welt fragt niemand, ob wirklich alle Anwesenden das Schweizer Deutsch verstehen, geschweige denn einen Ostschweizer Dialekt. Da ich den Podcast einer Schweizer Künstlerin höre, weiß ich, dass es in diesem kleinen Land sehr viele verschiedene Dialekte und Sprachen gibt. Es mutet babylonisch an. Weshalb der Ausdruck «Ostschweizer Dialekt» schon mal gänzlich falsch ist. Ich bin verwirrt. Sonst fragen die Schweizerinnen und Schweizer immer, ob ich sie verstehe. Auf mein Ja, bei meinen bisherigen Berührungspunkten mit der Schweiz, sprechen und reden sie dann trotzdem auf Hochdeutsch weiter, was viele meiner Landsleute als Schweizer Dialekt missverstehen. Meine bequem sitzende Chefin und ich scheinen die einzigen Teilnehmenden zu sein, welche keinem der hiesigen Dialekte mächtig sind. Ich muss mich höllisch konzentrieren, um der Spur nach etwas zu verstehen, meine in sich zurückgezogene Chefin scheint es nicht zu interessieren. Sie sitzt im Ohrensessel und stellt sich taub. Wieder diktiere ich leise eine Sprachnachricht: «Bitte hol mich hier raus. Hier sprechen sie komisch.» Wieder lösche ich sie.*

*Auf der Fahrt hierher konnte man den Frühling ahnen, hier angekommen betont über uns eine von der Sonne beleuchtete Arena mit weißen Gipfeln die Pracht der Berglandschaft. Dazwischen herrscht Zwischensaison. Sie riecht anders als erwartet. Der Duft der Zwischensaison in den Bergen ist nicht so erfrischend, wie er sein könnte. Es duftet nicht nach Verschnaufpause, es riecht eher wie in einem Hotelzimmer, in dem schon für Jahrzehnte nicht mehr geraucht wurde, vorher dafür umso mehr. Graue Schneereste unterstreichen den Charakter der Zwischensaison. Der Ort könnte schön sein, hätte er die Zeit, in der die größten Bausünden begangen wurden, übersprungen. Das sind zwei, vielleicht drei Jahrzehnte, die rückblickend auf das Vorhandene, architektonisch nicht sehr erbaulich waren. Das gilt keineswegs nur für die Ortschaften in den Bergen. Scheint was europäisch Verbindendes zu sein, weit verbreitet zumindest. Ein Anfang – Europa hat Verbindendes bitter nötig.*

**«Eine bildhafte, eindringliche Erzählung über Verantwortung, Sehnsucht und die Frage, wo man wirklich hingehört. Sprachlich geschliffen und leichtfüßig! Elisabeth Hart und Rhaban Straumann erzählen präzise und humorvoll, und verstehen es, die Lesenden in ihren Bann zu ziehen.»**

*Nicole Knuth, SchauspielerIn, Regisseurin*

**ELISABETH HART** (1984 in Leipzig geboren) und **RHABAN STRAUMANN** (geboren 1972 in Olten) sind erfolgreich auf den Kleinkunsth Bühnen in der Schweiz und in Deutschland unterwegs. Gemeinsam schreiben sie ihre Programme – und auch ihre Bücher. 2023 ist *Bis wann gibt es Frühstück?* erschienen, das in zweiter Auflage vorliegt. Sie und er arbeiten gleichberechtigt auf Augenhöhe. Die beiden leben und schreiben gemeinsam in Leipzig, Olten und unterwegs. Und die Produktion erfolgt nachhaltig: Manuskripte werden auf Makulatur gedruckt, die Laptops mit Solarstrom geladen. Elisabeth Hart und Rhaban Straumann bewegen sich gern in verschiedenen Genres: Literatur, Schauspiel, Satire.

[hartaufhart.ch](http://hartaufhart.ch)

Elisabeth Hart und Rhaban Straumann wurden mit dem Sonderpreis der Tuttlinger Krähe 2025 geehrt und mit dem Thüringer Kleinkunstpreis 2026 ausgezeichnet.

# Eine deutsch-schweizerische Ode an das feine Glück, einen Blick länger auszuhalten, als man wollte.



*Wo wir hinstarren* erzählt von Umwegen und unvorhergesehenem Trost. Eine Begegnung zweier Menschen, die nur vorübergehend dieselben Wege teilen und dabei mehr über sich erfahren, als ihnen lieb ist. Mit feinem Humor, leisem Trotz und einer Melancholie, die sich nicht schämt, beobachtet die Stimme dieser Geschichte eine Welt, die sich ständig verschiebt.

Ein Monat zwischen der Sächsischen Schweiz und den Schweizer Bergen, der anders beginnt als gedacht, und überraschender endet, als geplant. Zwei Menschen, die sich näherkommen, ohne einander wirklich zu kennen. Die eigenen Unsicherheiten, verschobenen Pläne, kleine Zumutungen und dieses merkwürdige Gefühl, dass etwas in Bewegung geraten ist, obwohl alle stillstehen, sind stille Begleiter einer Begegnung, die keine ist. Es ist mehr. Vielleicht ist es ein Familiendrama mit Aussicht in den Süden. Oder ist es eine Ode an das feine Glück, einen Blick länger auszuhalten, als man wollte? Reich an Komik, stark in der Beobachtung, subtil in der Kritik.

Es spielen unter anderen eine alleinerziehende Stimme, eine befristend anstellende Chefin, ein Bruder, der nichts kann, außer alles richtig zu machen, und eine Iris, die mehr sieht. Weitere Figuren und viele lustvoll unnötige Situationen bereichern den Reigen an. Ach ja, da ist auch noch ein kluges Balg.

Das Autorenpaar Elisabeth Hart und Rhaban Straumann bringt ihre typisch große Liebe zur Sprache, zum Leben und zur Selbstironie zum Ausdruck; natürlich mit satirischen Zwischentönen, ohne Eitelkeit, höchst humorvoll, tief sinnig und sprachlich auf den Punkt geschrieben. Es ist ihr zweites gemeinsames Buch und der erste Roman der satirisch Schauspielenden.

ELISABETH HART | RHABAN STRAUMANN  
**Wo wir hinstarren**

ROMAN

192 Seiten

Klappenbroschur, 19 × 13 cm

ISBN 978-3-907334-51-5

CHF 26.00 | EUR 22.50



9 783907 334515

## KURZ und KNAPP

- von der Sächsischen Schweiz in die Schweizer Berge
- eine Ode an das feine Glück
- tief sinnige und humorvolle Erzählweise
- reich an Komik, stark in der Beobachtung
- deutsche und schweizerische Einblicke
- Das Autorenpaar steht für Lesungen zur Verfügung.



Foto: zig

ERSCHEINT  
AM  
10. SEPTEMBER  
2026

**DAVID WEBER** wurde 1952 in Zug geboren, studierte Architektur und befasst sich seit seiner Jugend mit Musik und Literatur. Seit über zehn Jahren widmet er sich ganz dem Schreiben. Neben Romanen schreibt er Kurzgeschichten, die er auf dem eigenen Podcast publiziert. Der Autor, Musiker und Performer lebt in Zug.

*Das zweite Gesicht der Anjes Kowalsky* wird sein sechster Roman im Knapp Verlag sein. Bereits erschienen sind *Kral* (2018), *Reduit* (2019), *Im Schwarzlicht* (2021), *Lilith und das ewige Leben* (2022) und *Der Beginn einer Beziehung* (2024).

[davidweber.ink](http://davidweber.ink)



Hörprobe des Autors.

## Leseprobe:

*Er startet den Motor, fährt aus dem Parkplatz.*

*«Zur Kantonsstraße», sagt sie so selbstverständlich wie ein Tourguide. Sie hat sich vorbereitet. Im Juli hat sie eine Erkundungstour gemacht und hat dabei Foroglio entdeckt. Als sie den Wasserfall gesehen hatte, wusste sie, wie sie ihn ködern konnte.*

*Sie nehmen die Brücke über die Maggia. Beim Kreisel sagt sie «Dritte Ausfahrt».*

*Wohin entführst du mich?*

*Ins Val Bavona nach Foroglio.*

*Ich hoffe, dass es dort ein Grotto gibt.*

*Ja natürlich. Wenn du fragst, warst du offensichtlich noch nie dort.*

*Du hast etwas verpasst. Da hat Leni Riefenstahl gedreht.*

*Tatsächlich?*

*Die wichtigsten Szenen aus Das blaue Licht stammen von dort.*

*Im Grotto gibt's eine Ausstellung dazu.*

*Er blickt kurz zu ihr, nickt anerkennend. Ponte Brolla liegt bereits hinter ihnen, links unten die Felswannen, der Fluss führt viel Wasser, das stimmt sie optimistisch. Sie kommen an Gordevio vorbei, an Maggia, an Someo, an Cevio, sie schwitzt, atmet zu schnell.*

*Die Abzweigung ins Val Bavona bei Caveragno liegt hinter ihnen ...*

*«Halt», schreit sie viel zu laut. Er sieht sie bestürzt an. Kannst du bitte anhalten?*

*Hier?*

*Ja.*

*Die Stelle ist nicht ideal, man kann sie von der Straße einsehen, aber sie spürt, dass es jetzt geschehen muss.*

*Ich habe Lust auf ein Bad.*

*Kann das nicht warten?*

*Nach dem Essen kann ich nicht schwimmen.*

*Er fährt an den Straßenrand, stoppt.*

*Ich bleibe im Wagen.*

*Dann verpasst du etwas.*

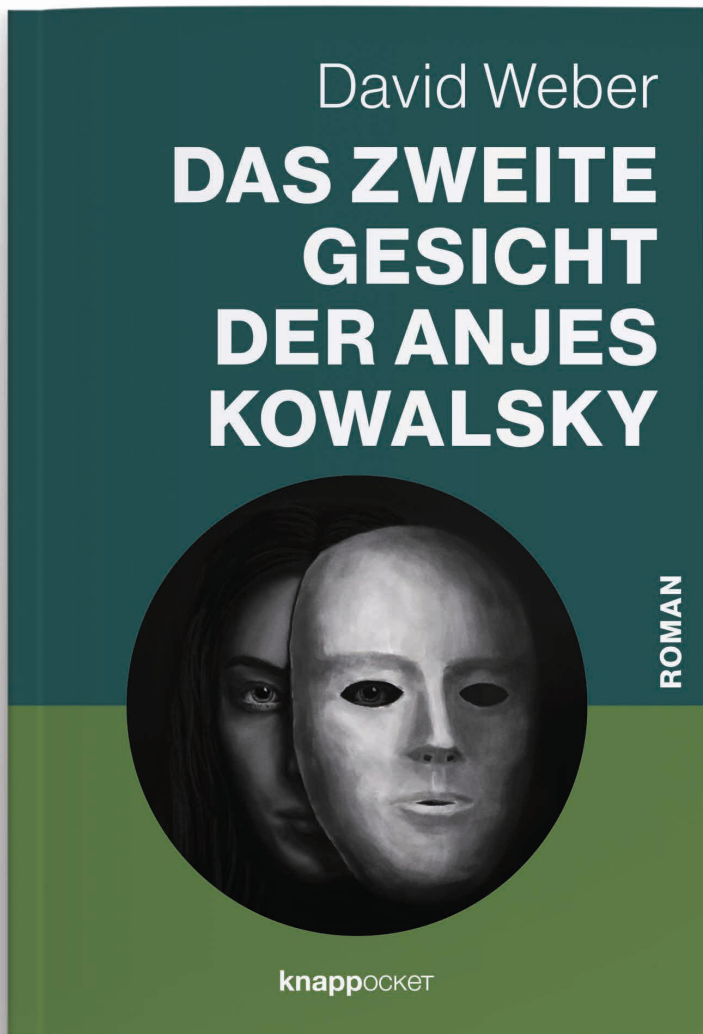
*Sie steigt aus, tänzelt den Hang hinunter. Er ist nicht zu steil, das müsste er auch schaffen. Das Schild mit dem Warnhinweis ignoriert sie. Am Ufer schaut sie zu ihm hoch. Er kann sie sehen.*

*Sie zieht sich aus, nimmt sich Zeit wie eine Striptease-Tänzerin, löst den BH, lässt ihn auf den Kleiderhaufen fallen, streift den Slip ab, schiebt ihn mit dem Fuß beiseite, geht langsam auf der schiefen Felsplatte bis zum Wasser, streckt den Fuß hinein. Kalt. Natürlich ist es kalt. Sie legt sich auf die heiße Steinplatte ganz nah am Wasser. Als sie die Autotür zuschlagen hört, schiebt sie sich langsam nach vorne in die Fluten.*

**«Rund um die Protagonistin Anjes Kowalsky entfaltet sich ein Thriller voller psychologischer Spannung, der nicht nur mit Nervenkitzel arbeitet, sondern auch brisante gesellschaftliche Themen berührt.»**

*Maria Greco, Theaterschaffende und Autorin*

# Missbraucht und gedemütigt: die Frau, die sich wehrt.



**DAVID WEBER**

**Das zweite Gesicht der Anjes Kowalsky**

ROMAN

190 Seiten,

Klappenbroschur, 19 x 13 cm

ISBN 978-3-907334-50-8

CHF 26.00 | EUR 22.50



David Weber greift ein drängendes Thema auf: Gewalt an Frauen. Er wirkt in diesem Roman als stiller Beobachter und Chronist, der die Sprachnachrichten der Hauptprotagonistin niederschreibt. Das tut er in einer stringenten und packenden Sprache. Der Autor lässt offen, ob diese Anjes Kowalsky (ihr Name ist ein Pseudonym) tatsächlich existiert.

Als junge Schauspielerin hat Anjes Kowalsky ihren Theaterjob, ihr Selbstwertgefühl und ihren Glauben verloren. Schuld ist ein Mann, der sie missbraucht und gedemütigt hat. In ihrer Verzweiflung sucht sie Hilfe bei einer Psychotherapeutin. Diese führt sie schrittweise aus ihrer Ohnmacht hin zu einer neuen Lebensaufgabe. Sie soll Frauen von ihren gewalttätigen Männern befreien. Was als Spiel beginnt, wird unversehens ernst, als sie selbst zur Gejagten wird. Überlegt und berechnend lässt sie den Verfolger in die eigene Falle tappen. Die Tat, getarnt als tödlicher Unfall, stürzt sie nicht in Gewissenskonflikte, im Gegenteil, sie schöpft Energie daraus. Anjes ist süchtig nach dem Adrenalin-kick dieses letzten Augenblicks, wenn die Männer verwundert feststellen, dass ihr Leben an ihnen vorbeizieht.

**«Das zweite Gesicht der Anjes Kowalsky ist die Chronik einer unheimlichen Persönlichkeit. David Weber hat ihre Geschichte aufgezeichnet. Gibt es diese Anjes Kowalsky? Ist sie teilweise fiktiv oder reine Fiktion? David Weber lässt offen, ob Anjes Kowalsky (der Name ist ein Pseudonym) tatsächlich existiert. Das eigentliche Thema des Romans ist hingegen bittere Realität: Gewalt an Frauen. Anjes hat ihre Antwort darauf gefunden.»**

*Kerstin Weinmann, Literaturvermittlerin, Buchbloggerin*

## KURZ und KNAPP

- ein drängendes Thema: Gewalt an Frauen
- Anjes Kowalsky kämpft gegen die Ohnmacht
- ihre Therapeutin manipuliert sie
- sie lernt schnell und handelt eigenständig
- wird von der Jägerin zur Gejagten
- spannungsgeladener Roman, schnörkellos erzählt
- Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung.

## Leseprobe:

### Lorenz Langenegger

*Auf der grünen Wiese zwischen dem Dorf und dem Schulhaus sind schon vor Jahrzehnten die Bagger aufgefahren. Ich bilde mir ein, dass ich mich an jede Unebenheit erinnere, das Gras rieche und den Baum, an den wir die Fahrräder lehnten, zeichnen könnte. Vier Schultaschen markierten die Tore. Die Größe des Spielfelds passten wir der Anzahl Spieler an. Zwei Mädchen waren dabei, ein Jahr älter als ich, Zwillinge, die wir nicht auseinanderhalten konnten. Die Wiese stieg gegen das Schulhaus und die Pferdekoppel leicht an. Ein Fußweg und eine Straße begrenzten sie. Kinder aus dem ganzen Dorf kamen hier zusammen. Es spielte keine Rolle, wo man wohnte, Sihlhalde, Obstgarten oder Sonnenmatt, Rütiwiese oder Rütiholz, Wald- oder Hofstraße. In den langen Sommerferien trafen wir uns jeden Abend und spielten, bis wir in der Dunkelheit den Ball nicht mehr sahen.*

### Andri Perl

*Die Geschichte, die ich mir erlaube zu erzählen, dreht sich um die Fußballwiese eines Außenquartiers. Eines Außenquartiers in der Kleinstadt, die mich hat aufwachsen sehen. Diese Wiese liegt hangaufwärts der letzten Häuser an einer ebenen Stelle im Gelände. Inmitten von Viehweiden und Feldern, von vogelreichen Hecken und windschiefen Pappeln, nicht weit entfernt vom Wald, etwas abseits der psychiatrischen Klinik. Die Wiese gehört der Klinik, aber zu der Zeit, da diese Geschichte handelt, stand sie allen offen zum Spiel. Wir verbrachten dort ganze Nachmittage, ganze Wochenenden im Fußballfieber. Manchmal als Bande aus dem Quartier. Andere Male radelten Kinder aus der Innenstadt hoch in Richtung Fürstenwald, um mit uns Turniere zu bestreiten. Öfter kam es allerdings vor, dass wir nur zu zweit den Platz betraten. Du und ich. Vlado und Andri. Wir hatten uns am ersten Tag des Kindergartens kennengelernt, als du mir anschaulich vorgeführt hattest, wie man sich gegen Raufbolde wehrt. Seither waren wir unzertrennlich. Jahrelang.*

### Marianne Meier

*Im Klubhäuschen, in den Garderoben und auf dem Platz herrschte schon emsiges Treiben. Hier wurde der Pausentee zubereitet, dort eine Eckfahne eingesteckt und das Tornetz befestigt. Über scheppernde Lautsprecher wurde das Abspielen der Nationalhymnen geprobt. Als Sportmuffel hatte er noch nicht viele Fußballplätze aus der Nähe gesehen. Doch es erstaunte ihn schon, dass das Feld weitaus mehr Braun- als Grüntöne aufwies. Er drehte sich um, als zwei ältere VW-Busse auf den Kiesparkplatz einbogen. Das mussten die Waliserinnen sein, in ihren grün-weißen Trainingsanzügen. Als sie näherkamen, erkannte er auch den roten Drachen auf Brust- und Sporttaschen. Aufgrund seines Austauschjahres an der südeinglichen Küste – vor langer Zeit – waren ihm die Flaggen des Vereinigten Königreichs noch präsent. Es waren kräftige junge Frauen, die laut schwatzend an ihm vorbeizogen. Er hätte mehr Spielerinnen mit Kurzhaarschnitt erwartet. Einige trugen auch Zöpfe oder offenes Haar. Er fragte sich, ob er der einen oder anderen von der Statur her wirklich zugetraut hätte, Fußball zu spielen.*

**«Was bleibt, ist die Gewissheit: Das menschliche Bedürfnis nach Schönheit, Emotion und Schöpfung wird nie verschwinden. Manche suchen es im Dribbling, andere im Tanz, im Pinselstrich oder im gemeinsamen Erleben. Doch immer ist es eine Suche nach Sinn und Zugehörigkeit.»**

*Ivan Ergić, Ex-Fußballer, Schriftsteller, Theaterautor*

**«Der Fußball lebt letztlich von nichts anderem als von den Erzählungen. Der Fußballplatz – nicht das Stadion – ist ein Ort des Erzählens, ein Ort, wo man sich noch trifft, ein kleines gerettetes Stück der mehr und mehr verloren gegangenen Öffentlichkeit.»**

*Peter Bichsel, Autor*

# Ein Lesebuch, welches die wichtigste Nebensache der Welt zur literarischen Hauptsache macht.



Ein Fußball-Nationalteam von Autorinnen, Dichtern, Songschreibern und Kabarettistinnen? Das gibt es! Die Schweizer Literatur-Nati bestreitet seit 2006 regelmäßig Länderspiele gegen Schreibende aus Deutschland, Österreich oder Schottland, sie misst sich mit den Equipen kantonaler Parlamente sowie des Nationalrats, mit Auswahlen von Zeitungsredaktionen und Orchestern.

Ihr zwanzigjähriges Bestehen feiert die Literatur-Nati mit einer Sammlung von Kurzgeschichten, Lyrik und Spoken-Word-Texten rund um den Fußball. Aktuelle und frühere Teammitglieder erzählen von Tieren im Stadion und dem einsamsten Hooligan der Welt, sie erinnern sich an die Wiesen, auf denen sie als Kinder kickten, und verraten, mit welchem Trick sich die deutsche Nationalelf vielleicht doch einmal besiegen lässt.

Dazu hat Ivan Ergić, ehemaliger serbischer Nationalspieler, mehrfacher Schweizer Meister mit dem FC Basel und heutiger Schriftsteller und Theaterautor, einen Essay über die Verwandtschaft von Fußball und Kunst geschrieben. Und Peter Bichsel, Ehrencaptain der Literatur-Nati, erklärt in einer Kolumne, warum er den Fußball mag: weil man ihn erzählen kann. Ein Lesebuch mit verblüffenden, unerhörten und berührenden Texten, welche die wichtigste Nebensache der Welt zur literarischen Hauptsache machen und den Blick weit über das Spielfeld hinaus richten. Herausgegeben von Pino Dietiker, Bänz Friedli, Andri Perl und Regula Wenger.

Mit Originalbeiträgen von Wolfgang Bortlik, Demian Cornu, Numa Francillon, Bänz Friedli, Sandra Hughes, Renato Kaiser, Joanna-Yulia Kluge, Rolf Lappert, Pedro Lenz, Ueli Mäder, Marianne Meier, Béla Rothenbühler, Stef Stauffer, Patrick Tschan, Regula Wenger und vielen anderen.

**Einwürfe und Kopfbälle**  
**Fußballgeschichten der Literatur-Nati**  
Herausgegeben von  
**PINO DIETIKER | BÄNZ FRIEDLI**  
**ANDRI PERL | REGULA WENGER**

170 Seiten

Klappenbroschur, 19 × 13 cm

ISBN 978-3-907334-52-2

CHF 24.00 | EUR 19.80



9 783907 334522

## KURZ und KNAPP

- für Literatur- und Fußball-Interessierte
- verblüffende, unerhörte und berührende Texte
- prominente Namen auf dem «Spielfeld»
- Die Autorinnen und Autoren stehen für Lesungen zur Verfügung.

knapp verlag

HERBST  
2026

# «Klaus Zaugg liebt es zu erzählen, am liebsten in den Worten von Dichturfürst Gotthelf.»

Was wäre aus Gotthelf geworden, wenn der Sport zu seiner Zeit schon Big Business gewesen und die Zeit allenthalben eine andere gewesen wäre? Vielleicht einer wie Klaus Zaugg? Wir wollen nicht grübeln.

Seit vier Jahrzehnten ist Klaus Zaugg unterwegs in den Stadien, Stadionbeizen, Arenen und Hinterzimmern des kleinen und großen Sports. Als Edelfeder und Chronist hat er nicht nur Triumphe und Tragödien festgehalten, Karrieren begleitet und Persönlichkeiten so porträtiert, wie es nur einer kann, der näher dran ist als alle anderen. Er ist auch ein Chronist, der immer wieder seine Heimat im Grenzland zwischen Emmental und Oberaargau – das «Gotthelf-Land» und ihre Menschen beschreibt.

Nun erscheint eine Sammlung seiner Reportagen, Streitschriften, Analysen und Anekdoten aus 40 Jahren. Es ist mehr als eine Rückschau:

Es ist eine Reise durch Emotionen, Epochen und Entwicklungen, erzählt mit Schärfe, Tiefgang und jener unverwechselbaren Handschrift, die Klaus Zaugg auszeichnet. Ein Buch voller Leidenschaft, Erfahrung und journalistischer Meisterschaft.



Foto: Marco Berti

**KLAUS ZAUGG** (\*1957) ist der Doyen unter den Sportjournalisten. Er lebt in Huttwil und arbeitet seit 40 Jahren je nach Bedarf als Chronist, Reporter, Poet, Kolumnist, Polemiker oder Analytiker für verschiedenste Medien, gilt als ruhelose Edelfeder und ist zweimal als Sportjournalist des Jahres ausgezeichnet worden. Im Buch versammelt ist ein Best-of seiner Kolumnen bei CH Media (watson.ch und gedruckt in Zeitungen) und Prosa aus dem Oberaargau/Emmental.

Bei Knapp von Klaus Zaugg erschienen: *Sieben Reisen zu den Enden der Welt* (2020).

ERSCHEINT  
AM  
25. SEPTEMBER  
2026



**KLAUS ZAUGG**

**Der gestohlene Gotthelf**  
**Zwischen Welten, Triumpfen und Tragödien**

PROSA

ca. 120 Seiten

Klappenbroschur, 19 x 13 cm

ISBN 978-3-907334-53-9

CHF 24.00 | EUR 19.80



9 783907 334539

«Klaus Zaugg ist keiner, der leise am Rand steht. Das kann er nicht und das will er nicht. Er liebt es zu erzählen und das alles am liebsten in den Worten von Dichturfürst Gotthelf. Er ist präsent, meinungsstark, unbeirrbar und unbequem – eine Stimme, die man im Schweizer Eishockey kennt.»

*Marc Lüthy, ehemaliger SCB-Zampano*

## KURZ und KNAPP

- die stärkste Stimme im Schweizer (Eishockey-)Sport
- Dichturfürst im «Gotthelf-Land»
- Chronist, Reporter, Poet und Polemiker
- Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung

### KNAPP VERLAG AG



**POSTADRESSE** Birkenweg 15  
CH-4600 Olten  
Telefon +41 (0) 62 296 50 48  
buch@knapp-verlag.ch  
knapp-verlag.ch

**VERLAGSBÜRO** LITERATUR & BÜHNE  
Leberngasse 17  
CH-4600 Olten

#### AUSLIEFERUNG

Buchzentrum AG (BZ)  
Industriestrasse Ost 10  
CH-4614 Hägendorf  
Telefon +41 (0) 62 209 25 25

#### PRESSEKONTAKTE

SCHWEIZ: Nicole Lehmann, Das BuchBüro  
lehmann.nicole@bluewin.ch

#### VERLAGSVERTRETUNG

Burkhard Ludäscher  
c/o Buchzentrum AG (BZ)  
Telefon +41 (0) 79 534 54 10  
Burkhard.Ludaescher@buchzentrum.ch

#### AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND

Die Werkstatt Verlagsauslieferung GmbH  
Koenigstrasse 43 | 26180 Rastede  
Telefon 04402 9263-0 | Fax 04402 9263-50  
bestellung@werkstatt-auslieferung.de  
www.werkstatt-auslieferung.de

DEUTSCHLAND: Annette Rieger,  
annette@medienagentur-rieger.de